

Gründet täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Verlagspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Kaufmannsbezirk
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.50



Blatt aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pf. bei
einmaliger Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 111.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Freitag, den 14. Mai	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
----------	------------------------------	----------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Auf Grund der vom 27. April bis 7. Mai ds. Jz. abgehaltenen niederen Prüfung ist u. a. Bewerberinnen für beschiebt zur Erteilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten an Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen erklärt worden: Johanna Kau von Fänfbronn.

Zu den neuesten Monarchenbegegnungen.

Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin haben nunmehr nach Beendigung ihres diesjährigen gemeinschaftlichen Frühlingaufenthaltes auf Korfu die Rückreise nach Deutschland angetreten; voraussichtlich treffen die Majestäten am 23. Mai wieder in Potsdam ein. Ihre Heimfahrt weist zwei bemerkenswerte Momente von unverkennbar politischer Bedeutung auf, als welche sich die am 12. Mai in dem italienischen Hafen Brindisi stattgefundene Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Könige Viktor Emanuel von Italien und der zwei Tage später nachfolgende Besuch des Kaisers beim Kaiser Franz Josef in Wien charakterisieren. Es ist ganz zweifellos, daß diese jüngsten Begegnungen des deutschen Kaisers mit den beiden Dreiebundsherrschern nur geeignet sein können, der Welt die unerschütterte Fortdauer der mitteleuropäischen Tripleallianz erneut vor Augen zu führen, zumal die Entzweien von Brindisi und Wien fast unmittelbar hintereinander vor sich gehen. Was zunächst das Monarchen-Begegnung von Brindisi anbelangt, so kann es wohl als ein Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß auch der Rest der Schattens, welche in dem Verhältnisse Italiens zu den ihm verbündeten beiden Kaiserreichen durch die mancherlei Schwankungen der italienischen auswärtigen Politik der letzten Jahre hervorgerufen worden waren, nunmehr wieder verschwunden ist, daß die Beziehungen des römischen Kabinetts zu den Kabinetten von Berlin und Wien erneut klare und einwandfreie geworden sind. Speziell die Verhältnisse, welche zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn infolge mancherlei Vorgänge der jüngsten Zeit entstanden waren, kann man als mittlerweile wieder ausgeglichen betrachten, und wenn jetzt Kaiser Wilhelm mit König Viktor Emanuel zusammenkam, so wird ihre gegenseitige Aussprache zweifellos ergeben haben, daß ebensowenig wie zwischen Deutschland und Italien, so auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien irgendwelche Dissonanzen wegen der früheren Seitenpränge des italienischen Mitgliedes der Tripleallianz zurückgeblieben sind. Der Tag von Brindisi zeigt somit das Apenninienkönigreich nach wie vor an der Seite der europäischen Zentralmächte, und man darf daher getrosten annehmen, daß die von der franco-englisch-russischen Entente ausgehenden Versuche, Italien allmählich vom Dreiebund loszulösen und in das Fahrwasser der Westmächte und Rußlands zu locken, auch bis auf weiteres vergebliche bleiben werden.

Wenn wir uns nun zu der jüngsten Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef, so spiegelt sie vor allem das alte traute persönliche Freundschaftsverhältnis wieder, das die beiden mächtigen Herrscher nun schon Jahrzehnte lang miteinander eng verbindet, zum Heile ihrer Reiche und Völker, wie des europäischen Friedens. Daneben jedoch wirft sie erneut auch wieder ein helles Licht auf das jetzt schon ein Menschenalter bestehende deutsch-österreichische Bündnis, das eben erst in der so verwickelten Orientkrise des vergangenen Winters wiederum seine glänzende Probe bestanden hat, auch wenn es hierbei glücklicherweise keines Appelles an die Waffen bedurfte. Der treuen kräftigen diplomatischen Unterstützung seitens Deutschlands hatte es die habsburgische Monarchie wesentlich mit zu verdanken, wenn sie ehrenvoll aus den Schwierigkeiten auf dem Balkan hervorging, was ja auch österreichischerseits wiederholt freudig und rückhaltlos anerkannt worden ist. Sicherlich wird jetzt der greise Kaiser Franz Josef Anlaß nehmen, seinem kaiserlichen Freund und Verbündeten auch persönlich den Dank für die geleisteten Sekundantendienste Deutschlands in dem diplomatischen Waffengang Oesterreich-Ungarns in den Balkanländern abzustatten, und so kann ihre neueste Begegnung nur zur Verstärkung des deutsch-österreichischen Bündnisses und Freundschaftsverhältnisses dienen, besonders wenn der Reichkanzler Fürst Bülow, wie verlautet, hierbei mit in der österreichischen Hauptstadt zugegen sein sollte. Jedensfalls erzählt aber auch der Dreiebund durch die Wiener Entzweie im innigsten Zusammenhang mit der vorausgehenden Monarchen-Zusammenkunft von Brindisi erneut seine unverkennbare Befestigung, worüber alle Friedensfreunde in Europa nur Genugthuung empfinden können.

Tagespolitik.

Die Erbschaftsteuer wird doch nicht von der gesamten konservativen Reichstags-Fraktion, mit alleiniger Ausnahme der drei sächsischen Mitglieder, abgelehnt. Soeben hat sich auch der konservative Abgeordnete Pauli-Potsdam öffentlich für die Erbschaftsteuer ausgesprochen. Er bedauert, daß die konservative Fraktion des Reichstags nicht früher eingelenkt sei, und betont, er habe auf seinen vielfachen Reisen im Reich während der jüngsten Zeit die Erfahrung gemacht, daß auch die konservativen Wähler die Erhaltung des Blocks einem Zusammengehen von Konservativen und Zentrum vorziehen. Eine Schwelbe macht zwar noch keinen Sommer, aber wer weiß, ob sich zu den vier konservativen Freunden der Erbschaftsteuer nicht noch mehrere gesellen? Wie sagt doch Fürst Bülow? Geduld bringt Erfahrung, Erfahrung bringt Hoffnung, und Hoffnung läßt nicht zu schanden werden. — Einige konservative Wahlvereine richteten an die Fraktion die dringende Bitte, die Reform zustande zu bringen, auch wenn es Opfer kostete.

Die Vorlage wegen Aufbesserung der Mannschaftslöhnung um 8 Pfennig pro Tag und Uebernahme der Kosten für das Putzeug und die Reinigungsmittel auf die Reichskasse ist dem Reichschatzamt vom preussischen Kriegsministerium zugegangen und gelangt demnächst an den Bundesrat.

Am preussischen Etat hat das Abgeordnetenhaus Abstriche in Höhe von 120 000 Mark vorgenommen. Das ist bei einem Etat von 3 Milliarden zwar nicht viel, immerhin aber etwas und es zeigt doch, daß gespart wird, wo sich nur sparen läßt.

Kaiser Franz Joseph kehrte nach der österreichischen Hauptstadt zurück, wo unser Kaiserpaar am Freitag eintrifft, ohne daß es ihm während seines Aufenthaltes in Budapest gelang, die ungarische Ministerkrise zu lösen. Der Monarch soll jedoch entschlossen sein, dem Grafen Julius Andrássy, dessen Vater vor 39 Jahren das Bündnis mit Deutschland abschloß, und der selbst schon verschiedenen Ministerien angehörte, mit der Bildung des Kabinetts zu vertrauen. — Ueber die politische Lage in Ungarn äußerte sich der Kaiser und König Franz Joseph recht mißgestimmt, indem er sagte: Alle Herren, die bei mir in Audienz erschienen sind, haben Konjussionen gefordert, aber kein einziger hat einen ernsten Plan gebracht.

Von der Begegnung in Brindisi erhoffen italienische Parlamentarier, daß sie wie eine befriedende Tat auch hinsichtlich des Verhältnisses Italiens zu Oesterreich wirken wird, das in letzter Zeit bekanntlich nicht so war, wie es unter verbündeten Mächten sein sollte. Gewisse Kreise Italiens hatten ausgesprochen, daß Oesterreich es Italien gegenüber in Sachen der Orientpolitik an der nötigen Offenheit und Aufrichtigkeit hätte fehlen lassen. Die Heeresleistungen Oesterreichs wurden dann vollends so dargestellt, als ob ihre Spitze sich gegen Italien richte. Jetzt aber wird bereits konstatiert, daß die Stimmung an Schärfe verloren habe.

Ein politischer Sensationsprozeß ersten Ranges hat in Petersburg seinen Anfang genommen. Es wird gegen den früheren Petersburger Polizeichef Lopuchin verhandelt, dem bekanntlich Verbindungen mit den Revolutionären nachgewiesen worden sind. Der Polizeispiegel Azew ist zur Verhandlung nicht erschienen, weil er offenbar die Rache der Terroristen fürchtet. Der Prozeß Lopuchin wirft grelle Schlaglichter auf russische Verhältnisse. Wie tiefgehend muß die revolutionäre Bewegung gehen, wenn erste Staatsbeamte und hervorragende Vertreter der Intelligenz zu ihren geheimen Anhängern zählen.

Die Türkei hat nun in Mohammed V. nach der glücklich verlaufenen Zeremonie der Schwertumsäzung ihren mit allen Rechten ausgestatteten neuen Sultan. Trotzdem

ist die Situation keine übermächtig günstige. Sogar zwischen dem jungtürkischen Minister und der Befreiungs-Armee besteht eine bedenkliche Spannung. Der Groll des Alttürkentums aber glimmt fort wie der Funken unter der Asche, um bei gegebener Gelegenheit plötzlich als heile Flamme emporzuschlagen. — Die Unruhen in der asiatischen Türkei konnten bisher nicht unterdrückt werden, da Konstantinopel und andere wichtige Plätze der europäischen Türkei von Truppen nicht entblößt werden durften. In Uesküb brach ein Militär-Aufstand aus, zu dessen Unterdrückung Artillerie requiriert wurde. — Bezeichnend für das ästhetische Empfinden der Türken ist folgende Tatsache: Zahlreiche Provinzen ersuchten darum, auch in den Provinzialstädten Hinrichtungen vollführen zu lassen. Um des lieben Friedens willen entsprach die Regierung diesen Wünschen durch die Anordnung, jeden Verurteilten sofort in seinem Heimatort hängen zu lassen.

Ein Kabinett mit europäischer Bildung hat sich der Schah von Persien geschaffen. Der Premierminister Kasir el-Mull hat mit den englischen Staatsmännern Lord Curzon und Alfred Grey zusammen in Oxford studiert, auch sämtliche übrigen Minister haben sich ihre Bildung an den Universitäten Europas geholt, verschiedene führen sogar den Dokortitel. Hoffentlich gelingt es diesen Männern, Ruhe und Ordnung in ihrem Vaterlande wiederherzustellen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. Mai.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Postetats mit einer Besprechung der Dienst- und Gesundheitsverhältnisse der Beamten und Unterbeamten fort, wobei eine Reihe von Klagen vorgebracht wurden, namentlich von dem Abgeordneten Graf (Z.), der sich gegen die übermäßige Inanspruchnahme der Beamten wandte, Mißstände in der Ulmer Dienstverteilung kritisierte und namentlich auch gegen einen Postinspektor Angriffe richtete. — Kurz (Soz.) beklagte die schlechten Ventilationsverhältnisse im Stuttgarter Hauptpostamt, namentlich im Telephonortsaal. Ministerpräsident v. Weizsäcker sprach die Ueberzeugung aus, daß der Präsident der Generaldirektion bezüglich der Dienstzeit nach Recht und Billigkeit, aber auch unter Festhalten dessen, was von den Beamten verlangt werden kann, vorgehe. Wenn Graf gesagt habe, die Postverwaltung sollte sich ihrer Pflicht gegenüber dem Personal mehr bewusst bleiben, so weiß er die darin liegende Insinuation, daß das nicht geschehe, als grundlos zurück. Präsident v. Majer blieb bei seinen Ausführungen unverändert. Graf (Z.) betonte, sein Angriff habe sich nicht gegen den Minister gerichtet, von dessen besten Absichten jeder Beamte überzeugt sei, sondern gegen die ausführenden Organe der Postverwaltung, die nicht im Sinne des Ministeriums handeln. Ministerpräsident v. Weizsäcker wandte sich auch gegen diesen allgemeinen Vorwurf. Kämen Verstöße in einzelnen Fällen vor, so möge die Beschwerde auf dem Dienstweg vorgebracht werden. Eine solche Beschwerde sei ihm noch nicht zugekommen. Graf (Z.) wünschte fernerhin, daß Bahnpostwagen nicht als Schutzwagen eingestellt werden sollten. Eingehender besprochen wurde auch die Institution der Postärzte. Gegenüber Angriffen des Abg. Dr. Bauer (B.) bemerkte Graf (Z.) er bringe seine Wünsche nicht in den Vorzimmern der Minister, sondern hier im Hause vor und zwar in dem Umfang, den er für richtig halte. Häfner (D.P.) wünschte die Errichtung weiterer Fernsprechanstalten, namentlich auch in kleineren Gemeinden. Resler (Z.), Viesching (W.), und Dr. Wolf (B.K.) empfahlen die Aufhebung der zeitlichen Beschränkung des Telephonverkehrs in kleineren Gemeinden, namentlich die Beseitigung der Mittagspausen. Längere Erörterungen knüpften sich an die Frage der Förderung von Kraftwagenlinien. Die Kommission beantragte die Bewilligung von 56 000 Mk. i. J. 1909 und von 64 000 Mk. i. J. 1910 für Kraftwagenlinien mit Postbetrieb auf Landstraßen, sowie von 44 000 Mk. bzw. 36 000 Mk. für die Einrichtung oder Förderung von Kraftwagenlinien. Viesching befrwortete einen Antrag seiner Partei, die Regierung zu ersuchen, Kraftwagenlinien unter Beiziehung der Beteiligten zu betreiben in staatlichen Betrieb zu nehmen und dem Landtag einen Nachtragsetat mit einer Denkschrift vorzulegen, ferner den Eventualantrag, das Ministerium möge auf eine Vereinheiligung der Kraftwagenlinien in der Richtung hin-



wirken, daß 1) wenn möglich zwischen den Inhabern der einzelnen Linien Vereinbarungen über gegenseitige Aushilfe mit Fahrzeugen und über Vergütungen von Fahrzeugen getroffen werden, 2) eine gemeinschaftliche Reparaturwerkstätte unter Angliederung an die Eisenbahnreparaturwerkstätte eingerichtet wird, 3) bei Unterfügung von neuen Linien dafür Sorge getragen wird, daß, wenn tunlich, ein einheitliches System von Kraftwagen eingeführt wird. Die Rentabilität einer Kraftwagenlinie sei die beste Grundlage für die Bauwürdigkeit einer Nebenbahn. Die Beratung wurde sodann mit Rücksicht auf das im Gannstatter Kurjaal stattfindende parlamentarische Essen um 1/2 1 Uhr abgedrochen. Morgen Fortsetzung.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Mai.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Beim Publikum ist vielfach die irrige Meinung vorhanden, daß die billigen Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (zehn Pfennig für je 20 Gr.) nicht mit Schnelldampfern befördert werden. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß diese Annahme nicht zutrifft, daß die Briefe vielmehr stets demjenigen von Bremerhaven oder Cuxhaven abgehenden Dampfer (Schnelldampfer oder Postdampfer) zugeführt werden, der jahreslangmäßig den amerikanischen Hafen zuerst erreicht.

Beuren, 12. Mai. (Korr.) Im Kerglück. Trotz des langen Winters und anhaltender rauher Witterung hat sich bei Bürgermeister Frey hier ein Bienenstock so stark bevölkert, daß er heute einen ausnahmsweise starken Schwarm lassen konnte. Hoffentlich ist die nun eingetretene warme Witterung von Dauer, damit die fleißigen Bienen ihren Bedarf an Nahrung aus den zum größten Teil in herrlicher Blüte stehenden Bäumen holen können.

Calw, 12. Mai. Die Automobilfahrt der Internationalen Motorlastwagen-Konkurrenz und der militärischen Prüfungsfahrt fand heute programmäßig statt. Um 1/8 Uhr kam der erste Wagen hier an, dem dann die anderen in größeren oder kleineren Abständen folgten; im ganzen 50 Wagen. Die größte Zahl fuhr um 10 Uhr hier durch. Es waren leichte Omnibuswagen und außerdem Lastwagen mit Anhängewagen. Die Belastung betrug bis zu 300 Zentner. Eine große Zuschauermenge verfolgte das interessante Auffahren der Wagen an der Stuttgarter Straße hinaus. Fast alle Lastwagen überwandten mit Leichtigkeit die Steigung, einige wenige konnten nur durch mehrmaligen Anlauf auf die Höhe kommen; 1 Wagen wurde defekt und mußte schnell repariert werden. Die Wagen liefen sehr ruhig und geräuschlos außerordentlich wenig Geräusch; die Omnibusse zeichneten sich durch schöne und leichte Bauart aus; die Lastwagen waren sehr kräftig gebaut und zur Aufnahme eines großen Gewichtes sehr gut eingerichtet. Die Fahrt verlief für die Zuschauer und die Marktbesucher ohne jeden Unfall. Die Bischoffstraße war für den Zutrieb von Vieh gesperrt. Wagen und Vieh hatten den Weg durch die Bohnhof-, Bad- und Lederstraße zu nehmen. C. W.

Herrenau, 11. Mai. Der kürzlich in Darmstadt gestorbene Geh. Justizrat Mey war Ehrenbürger unseres Kurorts, den er 35 Jahre lang regelmäßig besucht hat. Der Stadtvorstand hat die Mitteilung erhalten, daß der Verstorbene unserem Kurort das ansehnliche Legat von 2000 M. letztwillig zugewendet hat.

Huorn, Oß. Oberndorf, 12. Mai. Am Sonntag früh nach 5 Uhr brach in dem Wohnraum des Gemeindegärters Epting, während er in dem etwas abseits gelegenen Backhaus seiner Arbeit oblag, ein Brand aus. Zwei Kinder des Epting, ein Knabe im Alter von 5 Jahren und ein 2 1/2-jähriges Mädchen wurden durch die Rauchentwicklung demütlos und konnten trotz ärztlicher Hilfe nicht am Leben erhalten werden. Der Knabe ist am Abend des 10. und sein Schwesterchen am Abend des 11. ds. Mts. gestorben.

Kottweil, 12. Mai. Die Verhandlungen gegen den katholischen Pfarrer Michael Bauer von Taldorf gingen heute vormittag 11 Uhr zu Ende. Die Urteilsverkündung findet morgen um 10 Uhr statt.

Stuttgart, 12. Mai. Der Polizeibericht schreibt: Gestern vormittag 8 Uhr wurde in ihrer Wohnung in der Rotenwaldstraße eine 40 Jahr alte Witwe bewußtlos im Bett angetroffen. Es lag Gasvergiftung vor. Der herbeigerufene Arzt requirierte alsbald den Sauerstoffapparat der Feuerwache und brachte ihn zur Anwendung, wodurch die Frau wieder soweit hergestellt wurde, daß Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens vorhanden war. Sie wurde ins Marien-Hospital übergeführt, wo sie gestern abend 9 Uhr gestorben ist. Ob Unvorsichtigkeit oder ein Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Gashahn war nur halb geöffnet.

Stuttgart, 12. Mai. Die an der Automobil-Lastwagen-Konkurrenz beteiligten Wagen sind heute in allen ihren Gattungen vom kleinen Geschäftswagen herauf bis zum vollständigen Lastzuge hier eingetroffen. Sie werden morgen auf dem Gewerbehallenplatz ausgestellt bleiben und von Generalstabsoffizieren, württembergischen wie bayrischen und preussischen, besichtigt werden. Das Publikum wird erst um 11 Uhr zugelassen. Die Fahrt hierher von Berlin hat 17 Tage gedauert; je 2 Offiziere hatten eine Kolonne von je 9 Automobilen unter sich und übten unterwegs die Kontrolle aus. Die Leistungsfähigkeit der Wagen wurde fast durchgehend hoch erprobt. Insbesondere fielen die 17 Lastzüge der Bekkerstruppen auf, die wohlbehalten anlangten. Die Preisrichter brauchen bis zu ihrer Entscheidung noch einige Tage Zeit. Die meisten Wagen werden aber bereits am Freitag früh wieder abfahren.

Gannstätt, 12. Mai. Im Kurjaale fand heute das gemeinschaftliche Essen der Mitglieder der Zweiten Kammer statt. Sämtliche Minister waren dazu erschienen. Trinkgespräche wurden nicht ausgebracht.

Ludwigsburg, 12. Mai. Der am Sonntag nachmittag wegen des Automobilunfalls in Heilbronn hier verhaftete Chauffeur Julius Wondraschek bestritt bei seiner polizeilichen Vernehmung jede Schuld und erklärte, daß auch die übrigen Insassen des Wagens von dem traurigen Vorfalle nichts beobachtet hätten.

Ulm, 12. Mai. Rechtsanwalt Teichmann veröffentlicht als Obmann des Bürgerausschusses eine Darlegung über die Finanz- und Bodenpolitik der Stadt Ulm seit dem Jahre 1891, und zwar soll die Veröffentlichung zur Rechtfertigung für die an den Stadtvorstand gegebene Dotation dienen. Sie stellt fest, daß seit der Amtsführung des Stadtvorstandes 547,51 Hektar Gelände für 7132 784 M. angekauft und 171,14 Hektar um 7 909 730 M. veräußert wurden, wodurch ein Gewinn von 776 945 M. erzielt wurde und der Stadt ein Arzval von 376,36 Hektar kostenlos zuziel. Durch diesen Gewinn und Zinsersparnisse kann die Anlehensschuld verzinst und amortisiert und die Steuerlasten können auf sehr niedrigem Satz (Gemeindeumlagen auf Gewerbe, Grund und Gebäude 6,1 Proz., Gemeindecinkommensteuer 41 Proz.) gehalten werden. Die Stadt und ihre Stiftungen besitzen heute Werte von 53 305 000 M., denen Passiven von 13 800 000 M. gegenüberstehen, da das Reinertrögen im Jahre 1891 11 350 000 Mark betrug, ist während der Amtsführung des Oberbürgermeisters v. Wagner eine Vermögenszunahme von 281 887 M. festzustellen.

Stauffangen, Oß. Vöberach, 12. Mai. Gestern vormittag ist hier ein dreijähriges Kind unter ein Milchfahrzeug gelaufen und überfahren worden; es ist seinen Verletzungen erlegen.

Ragenried, Oß. Wangen i. A., 12. Mai. Die 61 Jahre alte Bauernwitwe Babette Fuchs von hier ist gestern früh in ihrem Bette tot aufgefunden worden. Da bedenkliche Anzeichen eines nicht natürlichen Todes vorlagen, wurde vom Gericht der Oberamtsarzt mit der Leichenschau beauftragt. Letzterer soll den Verdacht einer strafbaren Handlung nicht beseitigt haben, weshalb heute eine gerichtliche Leichenschau stattfinden soll.

Friedrichshafen, 12. Mai. Am Sonntag nachmittag wurde auf der Straße von hier nach Fischbach an der 17-jährigen Dienstmagd Gräbel von Seemoos ein Mordversuch. Ein 45-jähriger Mann von Ganzenweiler bei Warden, welcher mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhielt, kostete das Dienstmädchen, nachdem es mit ihrem Vetter vorder in Friedrichshafen Verhandlungen wegen des merkwürdigen Verhältnisses gepflogen hatte, die aber nicht zu Gunsten des Liebhabers ausgefallen waren, unter einem Vorwand in das Manzeller Wäldchen. Da das Mädchen seiner Bitte nicht nachkam, stürzte sich der Unhold mit einem Dolche auf das Mädchen und verwundete es durch mehrere Stiche am Rücken und Hals. Der Täter entkam und konnte noch nicht dingfest gemacht werden. Das Mädchen wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Friedrichshafen, 12. Mai. Das Gerippe des Luftschiffes „Erlaß 3. 2“ ist gestern in die Reichsballonhalle übergeführt worden. Man hatte das Gerippe auf Pontons befestigt und durch einen Schleppdampfer zur schwimmenden Halle gezogen. Das Publikum wurde zwecks Wehnhaltung der Konstruktion nicht über 500 Meter Entfernung herangelassen. Das Luftschiff soll nunmehr in zwei bis drei Wochen vollends fertig gestellt werden. Inzwischen wird mit der Montierung des „3. 3“ begonnen.

Pforzheim, 12. Mai. Das Drama in der Parkstraße 3 hier, wo infolge Feueralarm sich eine Frau aus dem 5. Stock hinab auf die Straße stürzte, hat ein 2. Menschenleben gekostet. Der 14-jährige Knabe des Goldschmieds Blau ist an den erlittenen schweren Brandverletzungen gestern im Krankenhaus gestorben. Die beiden Männer, die durch ihr mißverständliches Eindringen in den 5. Stock veranlaßt, daß die Frau Bischoff aus Furcht vor Einbrecher in den Hof hinabstürzte, sind über die unbeabsichtigten Folgen ihres Mißverhaltens trostlos.

München, 12. Mai. Bei einem fremden Amerikaner, der sich in der Theresienstraße eingemietet hatte, wurden, nachdem er den Besuch eines sich rasch wieder entfernenden Mannes erhalten hatte, Vergiftungserscheinungen bemerkt. Er starb im Krankenhaus. Seine von der Polizei beschlagnahmten Koffer enthielten eine große Menge Geld, goldene Uhren und Einbrecherwerkzeug. Auf einem der Koffer befand sich der Stempel: Windsor-Hotel in Philadelphia.

Vom Fränkischen, 12. Mai. Täglich mehren sich die Einbruchdiebstähle, so wurden in Hollenbach und Simmetshausen Schweine gestohlen, an anderen Plätzen wurden Dähner, Eier und sonstige Erzeugnisse gestohlen. Im Verdacht stehen Zigeuner, die gegenwärtig scharenweise die Landorte durchziehen.

Ausländisches.

Wien, 12. Mai. In der gestrigen Sitzung des Exekutiv-Ausschusses der deutsch-freihändlerischen Parteien des Abgeordnetenhauses wurde von allen Seiten der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß der deutsche Kaiser auch diesmal bei seiner Rückkehr von Korsu Gelegenheit nimmt, Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten.

Wien, 12. Mai. Heute früh beging eine 33-jährige Frau, die mit einem Arbeiter im gemeinsamen Haushalt lebte, aus Not eine gräßliche Tat. Sie warf ihre zwei unehelichen Kinder vom dritten Stockwerk in den Hof und stürzte sich selbst nach. Mutter und Kinder sind tot. Ein drittes Kind, ein sechsjähriges Mädchen, war zur Zeit der Tat in der Schule.

Abano, 12. Mai. In einem hiesigen Steinbruch fand eine Dynamitexplosion statt, wobei 25 Personen umgekommen sind.

Die Monarchenbegegnung in Brindisi.

Brindisi, 12. Mai. Der König und die Königin von Italien sind heute nachmittag hier eingetroffen und haben sich an Bord des Panzerschiffes „Vittorio Emanuele“ begeben. — Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiserpaar an Bord war bereits heute vormittag um 10 1/2 Uhr mit den Begleitschiffen „Stettin“ und „Sleipner“ sowie einer Eskorte italienischer Torpedobootszerstörer hier eingetroffen.

Brindisi, 12. Mai. Bei der Einfahrt der „Hohenzollern“ in den Hafen luden die italienischen Torpedobootszerstörer voraus. Der Kreuzer „Stettin“, der folgte, gab den Salut, der der österreichische Kreuzer „Coatit“ erwiderte, während die Kapelle des Panzers „Vittorio Emanuele“ die deutsche Hymne spielte. Das Wetter war prächtig. Kurz nach 10 1/2 Uhr schiffte sich das Königspaar auf einer Dampfbarkasse nach der „Hohenzollern“ ein, von den Schiffen mit Salut begrüßt. Die Musik spielte die italienische Hymne. Das Kaiserpaar empfing die Königsfamilie oben an der Treppe. Die Souveräne begrüßten und küßten sich sehr herzlich. Die Ehrenkompagnie präsentierte und die „Hohenzollern“ hißte die Königsfanfare. Nach der Vorstellung der Besolge unterhielten sich der Kaiser und der König lange Zeit, während die Kaiserin und die Königin sich nach dem Kaiserpaar begaben. Um 11 1/2 Uhr kehrte das Königspaar nach dem „Vittorio Emanuele“ zurück. Um 11 Uhr 50 Min. begab sich das Kaiserpaar unter dem Salut der Schiffe und den Klängen der deutschen Hymne dorthin, wo es von dem italienischen Herrscherpaar oben an der Schiffstreppe erwartet wurde. Der Kommandant des Panzers empfing die deutschen Majestäten am Fuß der Treppe. Nach gegenseitiger Begrüßung schritten die beiden Herrscher die Front der an Bord aufgestellten Ehrenkompagnie ab und begaben sich dann nach dem auf dem Oberdeck liegenden Admiralszimmer, wo ein Frühstück zu 32 Gedecken stattfand und die Schiffskapelle konzertierte. Bei diesem tranken die beiden Souveräne auf ihr gegenseitiges Wohl, auf das ihrer Häuser und ihrer durch den Dreibund geeinigten Länder, deren Bündnis drei Jahrzehnte hindurch sich als Friedenshort erwiesen habe. Der Kaiser gedachte nochmals besonders des schweren Unglücks, das Sizilien betroffen und gab der Bewunderung für die aufopfernde Tätigkeit Ausdruck, die der König und die Königin bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hätten. Nach Aufhebung der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab. Gegen 2 Uhr kehrte das Kaiserpaar auf die „Hohenzollern“ zurück. Um 4 Uhr gaben die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ den Tee, zu dem der König und die Königin mit Besolge geladen waren. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Pola.

Der französische Poststreik.

Paris, 12. Mai. (12 bis 1 Uhr früh.) Die Postbeamten haben in einer im Saale des Hippodrom abgehaltenen Versammlung beschlossen, in den Ausstand zu treten. Vom Ligner Bahnhof sind keine Postsendungen abgegangen. Vom Bahnhof St. Lazare ging nur die Post nach Havre ab.

Paris, 12. Mai. (1 Uhr früh.) In der Versammlung der Postbeamten, in der der Ausstand beschlossen wurde, wurde auch beschlossen, den Verbandsausschuß aufzulösen und ihn durch einen Stellenausschuß zu ersetzen. Die Namen der Mitglieder dieses Ausschusses werden geheim gehalten. Ferner wurde beschlossen, daß über die Wiederaufnahme der Arbeit nur von der Generalversammlung entschieden werden kann. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt: Die Beamten, Unterbeamte und Arbeiter, die sich hier versammelt haben, um ihrem Gefühle der Unabhängigkeit und der Empörung über die Illegalität der Regierung, die ihren Versprechungen untreu geworden ist, indem sie gegen Postbeamte vorging, weil diese frei ihre Meinung geäußert haben, verpflichten sich die Arbeit niederzulegen und zu kämpfen, bis ihnen vollständige Genugtuung geworden ist. Sie fordern laut das Syndikatsrecht, das sie um jeden Preis erlangen werden, rufen dem Postverbande ihren Gruß zu und trennen sich unter dem Rufe: Es lebe der Ausstand!

Brüssel, 12. Mai. Durch einen von den belgischen und französischen Handelskammern organisierten Kurierdienst soll während des Pariser Poststreiks der Handel und Verkehr zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland möglichst vor Schaden bewahrt werden.

Paris, 12. Mai. (1.30 Uhr nachmittags.) Nach Berichten, die beim Ministerpräsidenten eingegangen sind, ist der Telegraphen- und Telephonendienst am Vormittag ohne Störung und ohne daß es notwendig war, auf die im Streikfall vorgesehenen außerordentlichen Maßnahmen zurückzugreifen, vor sich gegangen. Der Ministerrat wird sich heute abend über die den Streikenden gegenüber notwendigen Maßnahmen schlüssig machen. In Paris streikt etwa ein Zehntel der Beamten. Der 11 Uhr-Dienst im Telegraphenamt trat fast vollständig an. Ein Telegraphist ist wegen ruhestörender Vorkommnisse verhaftet worden. Telegramme aus Toulouse, Rouen, Nantes, Nancy, Amiens, St. Etienne und Tours melden geringe oder gar keine Arbeitseinstellungen. In Bordeaux streikt die Hälfte der Beamten.

Paris, 12. Mai. Die amtliche Behauptung, daß der Post- und Telegraphendienst in normaler Weise vor sich gehe, wird von den Ausländern als unrichtig bezeichnet. In der Tat sind in vielen Postbüros eine Anzahl Schalter geschlossen. Im Hauptpostamt, wo ein Teil der Postfachboten streikt, sind auswärts Infanterie-Soldaten und Municipalgardisten tätig. Auch die Zahl der streikenden Hauptpostbeamten soll eine ziemlich bedeutende sein. Am meisten hat die Streikbewegung bei den Werkstätten und Streckenarbeitern der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung um sich gegriffen. Die Ausländer scheinen zu hoffen, daß wie jetzt noch schwankende Unterbeamte sich heute Abend, jedenfalls aber nach der für die Regierung zweifellos günstigen Kammerabstimmung, ihnen anschließen werden. In Regierungskreisen dagegen äußert man ziemlich allgemein die Überzeugung, daß der Streik als gescheitert angesehen werden könne.

Paris, 12. Mai. Der Disziplinarrat der Postbeamten äußerte sich dahin, daß sechs Beamte und ein Unterbeamter entlassen und zwei Beamte degradiert werden, weil sie den Unterstaatssekretär Sinnan beleidigt und die Internationale gelungen hätten. Die Angeklagten mit Ausnahme von zwei waren vor dem Disziplinarrat erschienen.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 12. Mai. Man beabsichtigt, die großen, prachtvollen Gärten des Hildipalastes der allgemeinen Benutzung freizugeben. Zugleich soll ein türkischer Gartenkünstler in die europäischen Hauptstädte gesandt werden.

Konstantinopel, 12. Mai. Gestern wurden vom Kriegsgericht 25 Todesurteile gefällt. Zu den Verurteilten gehören mehrere Soldaten als Offiziersmörder, einige Offiziere und Hodschas als Aufwiegler und eine Anzahl Matrosen, die den Kommandanten eines Panzerschiffes ermordet haben.

Konstantinopel, 12. Mai. Heute bei Tagesanbruch sind in verschiedenen Stadtteilen, darunter in dem in der Nähe des Hildipalastes gelegenen Stadtviertel Beshiktasch, 24 Personen hingerichtet worden.

Kislowar, 12. Mai. Infolge der in Ueslüh entdeckten reaktionären Verschwörung herrscht in jungtürkischen Kreisen große Erregung. Die Bewegung wurde zwar in der letzten Minute entdeckt und die Schuldigen verhaftet. Doch deuten verschiedene Zeichen darauf hin, daß die reaktionäre Strömung bei weitem nicht gänzlich über den Haufen geworfen wurde. Auch die Albanesen verfolgen eine äußerst verdächtige Politik. Aus Ueslüh sind heute mehrere Bataillone Artillerie nach Mitrowitza abgefahren.

Konstantinopel, 12. Mai. Einige Deputierte des armenischen Patriarchats legten gestern dem Großwesir und dem Minister des Innern Telegramme vor, in denen die Lage der Christen in den armenischen Provinzen noch immer als bedrohlich geschildert wird. Die Minister gaben die feste Zuversicht, daß die Regierung Ruhe und Sicherheit baldigst wiederherstellen werde. Die Truppen der alten Garnison, die Marineoldaten, die Jäger und Artilleristen sind gestern nach Saloniki geschickt worden, wo sie bei Begegnungen verwendet werden. — Die österreicherische Entschädigungssumme von 2 1/2 Millionen Pfund liegt jetzt auf der Ottomannischen Bank zur Verfügung der türkischen Regierung.

Konstantinopel, 12. Mai. Der armenisch-gregorianische Bischof von Adana sandte aus Kairo an alle Botschafter die Kopie einer Protestbescheide, die er an die Kammer, den Senat, den Großwesir und an das Patriarchat geschickt hatte, weil die türkischen Behörden in Mesina ihn an der Rückkehr in seine Diözese verhindert hätten. In einem Begleitschreiben verlangt der Bischof einen besonderen Gerichtshof, dem auch fremde Elemente angehören sollen,

um die an den Angeklagten schuldigen Personen ausfindig zu machen. Ferner wird der Unterstaatssekretär des Innern beschuldigt, daß er auf den Stellvertreter des Patriarchats eine gewisse PreSSION ausgeübt habe. Schließlich wird die Vermittlung der Botschafter verlangt, damit die Ruhe wieder hergestellt werde.

Vermischtes.

Ein furchtbares Unglück durch elektrische Entladung wurde in Paris, infolge der Unvorsichtigkeit eines Knaben beim Spielen angerichtet. Das unglückliche Kind, der 9jährige Rene Bancoret, war in dem Vororte Saint-Luen längst der Ringbahnstrecke, die tief eingeschnitten ist, mit der Jagd auf Maifässer beschäftigt und in dem Eifer zwischen die Gitterstangen durchgeglitten, um die Böschung der Bahn herabzu steigen. Unten an dieser läuft nun aber ein elektrischer Kabel mit Hochspannung für die Beleuchtung der Bahnhöfe. Das Kind berührte diesen mit dem Fuße, stieß einen hellen Schrei aus und sank tot nieder. Der kleine Körper fiel parallel mit dem furchtbaren Kabel, der Kopf blieb in Berührung mit diesem und wurde buchstäblich ausgebrannt. Ein junger Mann, der dem entsetzlichen Schauspiel von oben bewohnte, ließ sich herab, wurde aber beim Berühren des Körpers des Knaben ebenfalls auf der Stelle von der elektrischen Entladung getötet; er fiel mit dem Knaben im Arme nieder und da die Füße mit dem Kabel in Berührung blieben, wurde auch er schrecklich verbrannt. Ein anderer Mann stieg die Treppe längs der Böschung herab, um die beiden Leichen aufzuheben, und wurde trotz seiner Vorsicht im Augenblicke, als er den Draht zer schneiden wollte, von der elektrischen Entladung erschlagen. Erst nach langen und mühseligen Anstrengungen der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, die drei Körper nach Abstellung der elektrischen Leitung heraufzubringen. Die beiden enganeinander geschmiegtten Leichen des Knaben und des ersten Retters waren ganz verkohlt. Der zweite Retter atmete zwar noch, aber alle Bemühungen ihn am Leben zu erhalten, blieben fruchtlos und er hauchte bald darauf, ohne die Befinnung wieder erhalten zu haben, seinen Geist aus.

Handel und Verkehr.

Reutlinger Fruchtmarktpreise vom 8. Mai. Gerste 10.— bis 10.50 Mk., Haber 9.40 bis 9.80 Mk., Unierl. Dinkel 8.50 bis 8.90 Mk., Alber Dinkel 8.40 bis 8.50 Mk.

Uraher Fruchtmarktpreise vom 8. Mai. Gerste 8.90 bis 9.10 Mark, Haber 9.20—9.60 Mk., Dinkel 8.30 bis 8.70 Mark.

Stuttgart, 11. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Jungtieren: 23 Ochsen, 22 Bullen, 322 Kalbeln und Röhre, 261 Kälber, 673 Schweine. Verkauf: 21 Ochsen, 17 Bullen, 227 Kalbeln und Röhre, 261 Kälber, 613 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere und jüngere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 69 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 48 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 96 bis 100 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 92 bis 95 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 84 bis 89 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 65 bis 66 Pfg. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Konturfe.

Heinrich Dierz, Kaufmann in Mergentheim. — Gottlieb Stäckle, Bierbrauer in Tübingen, Schmidtorstraße 12.

Vorausichtliches Wetter

am Freitag, den 14. Mai: Ziemlich bewölkt, warm, vereinzelte Gewitter und Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: Hubert Sauter, Altensteig.

Sprachstudium.

Le Traducteur — The Translator — Il Traduttore — drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Lehrschriften, welche soeben einen neuen Jahrgang beginnen, machen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprachen, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Urtext nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzählung mannigfaltige Lese- und Lehrstoff, Gespräche, kaufmännische Briefe, Uebersetzungsaufgaben, sowie eine besondere Rubrik für Brief-, Postkarten- und Zeitungs-Austausch. Wer sich mit Sprachstudium befaßt, dem seien diese überaus gut eingeführten und bekannten Zeitschriften aufs Wärmste empfohlen.

Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Alle guten Dinge sind drei und zwar auf die Wäsche angewendet, sind es „Perfil“, „Dixin“ und „Henkel's Bleich-Soda“, die drei besten existierenden Waschmittel! „Perfil“ ist das vollkommenste, selbsttätige Waschmittel, besser wie jedes andere, von noch nie dagewesener Waschkraft; es wäscht ganz von selbst und macht die Wäsche bleibend blendend weiß, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht. Obgleich im Preise etwas teurer, (Pakete 35 und 65 Pfg.) bringt es die kleine Mehraufwendung durch enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und somit also auch an Geld wieder vollkommen ein. „Dixin“ (Paket 25 Pfg.) ist das im Gebrauch billigste Waschmittel; es hat fast die gleiche selbsttätige Reinigungskraft wie „Perfil“, da es nur eines leichten Nachreibens bedarf, um die Wäsche ebenfalls blütenweiß zu machen. Es erleichtert also die Wascharbeit ganz bedeutend und bietet einen vorzüglichen Ersatz für Rasenbleiche. „Henkel's Bleich-Soda“ ist als beste Waschlilfe zum Einsetzen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen etc. seit Jahrzehnten in der ganzen Welt bekannt und wird in Millionen Familien ständig gebraucht.

Fortwährend können noch Bestellungen

für das II Quartal 1909 auf unsere Zeitung gemacht werden.

Altensteig.

Geschäfts-Bücher

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

Kopierbücher, Briefordner

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lank.

empfiehlt die

Fünfbronn.

Brennholz-, Langbuchen- u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 15. Mai d. J.
nachmittags 1 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeinwald Hagwald zum Verkauf:



46 Rm. buchens Scheiter
62 Rm. " Abbruch
13 Rm. Kadelholz- "
11 Stück Langbuchen mit 7,55 Fm.

50 Stück Baustangen I.—III. Kl.

Den 11. Mai 1909.

Gemeinderat.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Wiedereröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide
in Unterschwandorf.

Die Herren Landwirte des Bezirks werden zu der am
Samstag, den 22. ds. Mts., vorm. 8 Uhr
stattfindenden Wiedereröffnung der Jungvieh- und
Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf

hiermit freundlichst eingeladen.

Der Austrieb des Jungviehs und der Fohlen beginnt vorm. 8 Uhr.
Die Fohlen müssen mit guten, starken Halftern und gutem Anbinde-
material versehen sein.

Bei dem guten Stand der Weide können in diesem Jahr noch
10 Rinder mehr aufgenommen werden.

Die Herren Landwirte werden deshalb dringend aufgefordert, schöne,
besonders zur Zucht geeignete Rinder auf die Weide zu bringen und An-
meldungen in Bälde einzusenden.

**Auf die Weide wird ein 14 Monate alter,
sprungfähiger Fohlen gesucht.**

Anträge wollen in Bälde an Herrn Oberamtsstierarzt Meiger in
Ragold gerichtet werden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks werden ersucht, die Land-
wirte ihrer Gemeinden auf Vorstehendes noch besonders hinzuweisen und
dieselben zur Anmeldung ihrer Tiere zu bestimmen.

Ragold, den 12. Mai 1909.

Der Vereinsvorstand:

Reg.-Rat Ritter.

Badeanstalt Altensteig.

Elektrisches Lothanninbad

D. N. G. M.

(Patentiert in vielen Staaten), vielseitig als sicheres Heilmittel
anerkannt bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenk-**
steifigkeiten u. s. w.

Ferner empfehle für **alle Herz- und Nervenleiden**

Kohlensäurebäder

unter Anwendung eines neuen patentierten Apparats, sowie
Sool- und Warmwasserbäder.

Anger Sonntags täglich geöffnet.

Joh. Seeger

Telefon 44.

In gänzlich neuer Bearbeitung
erscheint gegenwärtig:

130000
Artikel

Meyers

6000
Sellen

• Kleines

Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520
Tafeln

6 Halblederbände
zu je 12 Mark

110
Karten

Leipzig und Wien

Bibliographisches Institut

Man kann es kaum glauben,

1 Tischkassche
nachgefüllt
nur 20 Pfg.

daß eine so kräftige und wohlschmeckende Würze, wie „Knorr-
Soß“ nur aus Pflanzen gewonnen wird. Und doch ist es
so! Knorr-Soß würzt alle gefalzene Speisen; dabei viel
billiger als alles ähnliche.

Zu haben in den Geschäften, die Knorr's Hafermehl, Erbsenmehl und Hahn-Macaroni etc. führen.

Zur Herstellung von

Druckarbeiten aller Art

in feinsten und einfacher Ausführung

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber E. Kauf, Altensteig.

Mädchen gesucht

Ein aus der Schule entlassenes,
ordentliches, ehrliches Mädchen
von achtbaren Eltern findet bis
1. Juni gute Stelle.

Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

2 bis 3 Gipsler

werden sofort gesucht, welche
auch anstreichen können, bei guter
Bezahlung.

Lorenz Pfeifer, Gipsler
Zimmersfeld.

Spielberg.

Die Unterzeichnete verkauft am
Samstag, den 15. Mai, mittags
1 Uhr 6 starke



Bienen-
völker

Wohnungen u. Gerätschaften

Gottlob Kalmbach's Wwe.

Pfalzgrafenweiler.

Von heute an kann

Sägmehl

zu weiter ermäßigtem Preise täglich
abgeholt werden bei

Hermann Fezer.



Schutzmarke.

Goldene Berge

versprechen kann ich Ihnen nicht, aber
sparen können Sie manchen Groschen,
wenn Sie das fast in jedem Haushalt
eingeführte **Seifenpulver „Schnee-
könig“** zur Reinigung Ihrer Wäsche
verwenden. — Machen Sie einen Versuch.

Fabrikant:

Carl Guntner, Göppingen.

Wichtig für sparsame Eltern!



Gefällig registrierte Schutzmarke.
**Haben Sie
Knaben?**

Dann machen Sie in Ihrem
Interesse einen Versuch mit
obigen gestrickten Knaben-
Anzügen und sie werden nie
wieder von dieser für jede
Jahreszeit passenden und daher
praktischen, dauerhaften
und durch **elegantem** Sitz
herausragenden Kleidung ab-
gehen.

Alleinverkauf für Altensteig:
Fritz Witzmann.

Frachtbrieft sind zu haben in
der Rieker'schen
Buchdruckerei.

Göttelfingen.

Weil überzählig hat ein

Pferd

zu verkaufen

Johs. Pfeifle.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach NewYork. — 14tägig Donner-
tags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

Gestorbene.

Biberach: Pauline Proff, geb. Staid.
Rüdingen: J. Nam" erger, Pro-
fessor a. D.